



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) **EP 0 684 922 B1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT**

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des  
Hinweises auf die Patenterteilung:  
**08.01.1997 Patentblatt 1997/02**

(21) Anmeldenummer: **94909048.4**

(22) Anmeldetag: **25.02.1994**

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: **B65D 33/14, B65D 33/28**

(86) Internationale Anmeldenummer:  
**PCT/EP94/00536**

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:  
**WO 94/19249 (01.09.1994 Gazette 1994/20)**

(54) **FOLIENBEUTEL FÜR HYGIENEARTIKEL**

**PLASTIC BAG FOR PERSONAL-HYGIENE ARTICLES**

**SACHET EN FEUILLE PLASTIQUE POUR ARTICLES D'HYGIENE**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH DE DK ES FR GB GR IE IT LI LU NL PT  
SE**

(30) Priorität: **26.02.1993 DE 9302821 U**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
**06.12.1995 Patentblatt 1995/49**

(73) Patentinhaber: **PROCTER & GAMBLE BRIONNE  
92200 Neuilly-sur-Seine (FR)**

(72) Erfinder: **STARY, Christof  
D-90542 Eckental (DE)**

(74) Vertreter: **Rau, Manfred, Dr. Dipl.-Ing. et al  
Rau, Schneck & Hübner  
Patentanwälte  
Königstrasse 2  
90402 Nürnberg (DE)**

(56) Entgegenhaltungen:  
**EP-A- 0 410 937                      FR-A- 1 149 418**

**BEST AVAILABLE COPY**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Folienbeutel für Hygienartikel, insbesondere für gestapelte Abschmink-Pads, nach dem Oberbegriff des Schutzanspruches 1.

Ein ähnlicher Folienbeutel ist z.B. aus der deutschen Gebrauchsmusterschrift DE-U-17 43 587 bekannt. Hierbei ist ein Folienschlauch zur Bildung einer im wesentlichen zylindrischen Beutelwand vorgesehen, dessen unteres Ende durch entsprechendes Einfalten der Beutelwand und eine Hochfrequenzschweißung der eingefalteten Bereiche dicht verschlossen ist. Vorzugsweise kann an diesem Ende eine Entnahmeöffnung in Form von vorgestanzten Perforationslinien vorgesehen sein.

Bei dem bekannten Folienbeutel ist weiterhin an der zweiten Öffnungsseite, beispielsweise also am oberen Ende, eine Aufhängekordel für den Beutel vorgesehen, die in einem durch Umschlagen des Schlauchrandes und Verschweißen gebildeten Hohlkanal läuft.

Dieser bekannte Folienbeutel ist insofern nachteilig, als der Hohlkanal zur Aufnahme der Aufhängekordel nur relativ aufwendig zu fertigen ist. Darüber hinaus verbleibt beim Zusammenziehen der Kordel aufgrund der Raffung des Folienmaterials regelmäßig eine zentrale Öffnung, die einem möglichst hermetischen Verschluss des Folienbeutels entgegenwirkt. Weiterhin ist der Verbraucher geneigt, den Folienbeutel statt - wie vorgesehen - im Bereich der unteren Entnahmeöffnungen am entgegengesetzten Ende durch Lösen des Kordelknotens und Aufziehen der gerafften Öffnung zu öffnen.

Ein Folienbeutel der gattungsgemäßen Art ist aus der FR-A-11 49 418 bekannt. Dieser Folienbeutel besteht ebenfalls aus einem Folienschlauch, der eine im wesentlichen zylindrische Beutelwand bildet. An beiden Schlauchenden ist der Folienbeutel verschlossen, wobei am oberen Ende eine Aufhängekordel für den Beutel angeordnet ist. Der Verschluss am oberen Ende ist durch eine quer zur Beutel-Längsachse laufende, lineare Folienschweißnaht zwischen den bezüglich der Naht gegenüberliegenden Beutelwandbereichen gebildet.

Nachteilig bei diesem Folienbeutel ist die Tatsache, daß für die Aufnahme der Aufhängekordel ein relativ aufwendig zu fertigender Hohlkanal vorgesehen ist, für den zusätzliche Schweißnähte am Folienbeutel angebracht werden müssen.

Ausgehend von den geschilderten Nachteilen des Standes der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Folienbeutel der gattungsgemäßen Art so zu verbessern, daß unter Beibehaltung eines möglichst einfachen, dabei aber dichten Verschließens des Beutels mit Hilfe einer linearen Verbindungsnaht ein einfaches Anbringen der Aufhängekordel möglich ist.

Dies Aufgabe wird durch die im Kennzeichnungsteil des Anspruches 1 angegebenen Merkmale gelöst. Demnach ist der Verschluss am oberen Ende des Folienbeutels durch eine quer zur Beutel-Längsachse verlaufende, lineare Verbindungsnaht zwischen den bezüglich der Naht gegenüberliegenden Beutelwandbereichen gebildet, wobei die Aufhängekordel unterhalb der Verbindungsnaht durch den Beutel gezogen ist, so daß sie die Beutelwand unterhalb der Verbindungsnaht durchdringt und innerhalb des Beutels zwischen den gegenüberliegenden Beutelwandbereichen verläuft. Von Vorteil bei dieser Konstruktion ist dabei, daß lediglich mit einer einzigen Quernaht gearbeitet werden muß, so daß ein aufwendiges Umschlagen des Beutelrandes und Einlegen der Aufhängekordel in einen Hohlkanal entfallen kann. Darüber hinaus ist der Folienbeutel bis auf die Ein- und Austrittsöffnung der Aufhängekordel verschlossen, wobei diese beiden Durchtrittsöffnungen jedoch so klein gehalten werden können, daß sie die Aufhängekordel eng umschließen (Anspruch 5) und der Beutel damit praktisch dicht verschlossen ist.

Die Unteransprüche geben vorteilhafte Weiterbildungen des Erfindungsgegenstandes an. So ist die in Anspruch 2 angegebene Folienschweißnaht eine besonders einfach herstellbare Alternative für die Verbindungsnaht.

Bei der nach Anspruch 3 vorgesehenen Anordnung der Aufhängekordel parallel zur Verbindungsnaht wirkt letztere praktisch als zusätzliche Verstärkung, so daß auch bei einem starken Zug an der Aufhängekordel ein Ausreißen des Beutelmateriels verhindert wird. Dies wirkt sich insbesondere vorteilhaft aus, wenn der Folienbeutel, wie in Anspruch 6 angegeben ist, mittels der Aufhängekordel im Bereich der Verbindungsnaht gerafft ist und diese Raffung mittels einer außerhalb des Folienbeutels angeordneten Verknötung der Aufhängekordel fixiert ist. Mit der letztgenannten Ausgestaltung wirkt der Folienbeutel darüber hinaus wie ein solcher nach dem Stand der Technik, so daß das für den Endverbraucher gewohnte Erscheinungsbild des Folienbeutels nicht verändert wird.

Weitere Merkmale, Einzelheiten und Vorteile der Erfindung sind der nachfolgenden Beschreibung entnehmbar, in der ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes anhand der beiliegenden Figuren näher erläutert wird. Es zeigen

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht eines verschlossenen Folienbeutels in einem Fertigungszwischenschritt und

Fig. 2 eine Ansicht analog Fig. 1 mit gerafftem oberem Beutelende und verknöteter Aufhängekordel.

Ein erfindungsgemäßer Folienbeutel 1 ist aus einem im wesentlichen rechteckigen Folienzuschnitt gefertigt, der mit Hilfe einer geschweißten Längsnaht 2 zu einem Folienschlauch unter Bildung einer im wesentlichen zylindrischen Beutelwand 3 geformt ist. Der Folienschlauch ist an seinem unteren Ende 4 in nicht näher dargestellter Weise durch Einfalten sich überlappender Abschnitte und deren Verschweißung verschlossen. Die

somit gebildete Bodenfläche 5 ist mit einer Kreisperforation 6 zur Bildung einer Entnahmeöffnung versehen.

Der Folienbeutel 1 dient zur Aufnahme von etwa kreisrunden Abschmink-Pads 7 aus gestanzten Watteronden, die in den Figuren strichliert angedeutet sind.

Am oberen Ende 8 des Folienbeutels 1 ist eine quer zur Beutellängsachse 9 verlaufende, lineare Folienschweißnaht 10 vorgesehen, die die bezüglich der Naht 10 gegenüberliegenden Beutelwandbereiche verbindet. Aufgrund dieser Folienschweißnaht 10 ist das obere Ende 8 des Folienbeutels 1 im wesentlichen dachförmig ausgebildet, wie aus Fig. 1 deutlich wird. Die Folienschweißnaht 10 verläuft im übrigen in einem rechten Winkel W zu der Längsnaht 2.

Unterhalb der Folienschweißnaht 10 ist durch den Folienbeutel 1 eine Aufhängekordel 11 hindurchgezogen, die in der in Fig. 1 gezeigten Konfiguration im wesentlichen parallel zur Folienschweißnaht 10 durch den Beutel verläuft und mittels eines Knotens 17 zu einem Ring geschlossen ist.

Die beiden Durchtrittsöffnungen 12, 13 der Aufhängekordel 11 durch die Beutelwand 3 sind dabei in einem Abstand a von etwa 3 mm unterhalb der beiden Endpunkte 14, 15 der Folienschweißnaht 10 angeordnet und umschließen die Aufhängekordel 11 eng, da letztere mit Hilfe einer Art Haken-Nadel unmittelbar beim Durchziehen der Aufhängekordel 11 durch den Beutel eingestochen werden.

Nach der Fertigung des Folienbeutels 1 bis zu der in Fig. 1 gezeigten Konfiguration kann die Aufhängekordel 11 zusammengezogen und damit der Folienbeutel 1 im Bereich seines oberen Endes 8 gerafft werden (Raffung 16), wie dies in Fig. 2 angedeutet ist. Diese Raffung 16 ist mittels eines außerhalb des Folienbeutels 1 angeordneten Knotens 17 fixiert. Mit Hilfe der damit ebenfalls gebildeten losen Schlinge 18 der Aufhängekordel 11 kann der Folienbeutel 1 beispielsweise in einem Badezimmer aufgehängt werden, wobei die Schlinge 18 auch über größere Gegenstände, wie beispielsweise Möbelknäufe od. dgl. paßt.

#### Patentansprüche

1. Folienbeutel für Hygieneartikel, insbesondere für gestapelte Abschmink-Pads (7), bestehend aus einem Folienschlauch zur Bildung einer im wesentlichen zylindrischen Beutelwand (3), dessen beide Enden (unteres Ende 4, oberes Ende 8) verschlossen sind, wobei am oberen Ende (8) eine Aufhängekordel (11) für den Beutel (1) sowie vorzugsweise im Bereich des unteren Endes (4) eine, Entnahmeöffnung (Kreisperforation 6) angeordnet sind, wobei der Verschluß am oberen Ende (8) durch eine quer zur Beutellängsachse (9) verlaufende, lineare Verbindungsnaht (Folienschweißnaht 10) zwischen den bezüglich der Naht gegenüberliegenden Beutelwandbereichen gebildet ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufhängekordel (11) unterhalb der Verbindungsnaht (10)

durch den Beutel (1) gezogen ist, sodaß sie die Beutelwand (3) von außen her unterhalb der Verbindungsnaht (10) durchdringt und innerhalb des Beutels zwischen den gegenüberliegenden Beutelwandbereichen verläuft.

2. Folienbeutel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungsnaht als Folienschweißnaht (10) ausgebildet ist.
3. Folienbeutel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufhängekordel (11) parallel zur Verbindungsnaht (10) durch den Beutel (1) gezogen ist.
4. Folienbeutel nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufhängekordel (11) die Beutelwand (3) in einem Abstand (a) von 1 bis 5 mm unterhalb der Endpunkte (14, 15) der Verbindungsnaht (10) durchdringt.
5. Folienbeutel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufhängekordel (11) die Beutelwand (3) über zwei Durchtrittsöffnungen (12, 13) durchdringt, die die Aufhängekordel (11) eng umschließen.
6. Folienbeutel nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Folienbeutel (1) mittels der Aufhängekordel (11) im Bereich der Verbindungsnaht (10) gerafft (16) ist und die Raffung (16) mittels einer außerhalb des Folienbeutels angeordneten Verknotung (17) der Aufhängekordel (11) fixiert ist.
7. Folienbeutel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungsnaht (10) und eine Längsnaht (2) des Folienbeutels (1) rechtwinklig (Winkel W) zueinander verlaufen.

#### Claims

1. A plastic bag for personal-hygiene articles, in particular for a stack of make-up removal pads (7), consisting of a sheet-plastic tube forming an essentially cylindrical bag wall (3), both ends of which (lower end 4, upper end 8) are closed, a suspension string (11) for the bag (1) being located at the upper end (8) and an opening allowing pads to be removed (perforated ring 6) being located preferably near the lower end (4), the closure at the upper end (8) being formed between the bag wall areas, opposite to each other in relation to the seam, by a linear seam (sheet weld 10), running transversally to the longitudinal axis (9) of the bag, characterized in that the suspension string (11) is passed through the bag (1) below the seam (10) such that the string penetrates the bag wall (3) below the seam (10) from the exterior and runs in the interior of the bag between the opposite bag wall areas.

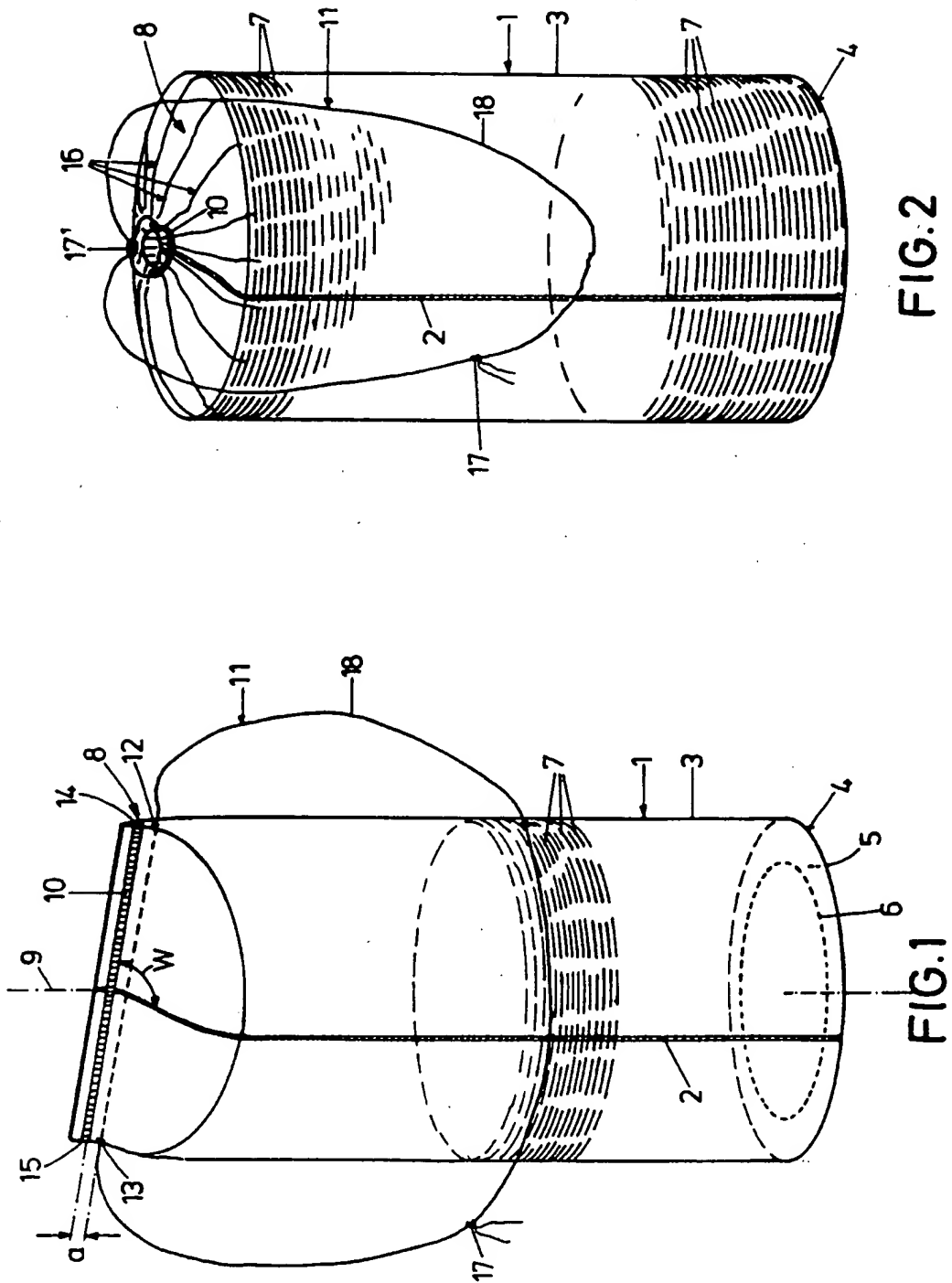
2. A plastic bag according to claim 1, characterized in that the seam is a sheet weld (10).
3. A plastic bag according to claim 1 or 2, characterized in that the suspension string (11) passes through the bag (1) in parallel to the seam (10).
4. A plastic bag according to claim 3, characterized in that the suspension string (11) penetrates the wall (3) of the bag at a distance (a) of 1 to 5 mm below the ends (14, 15) of the seam (10).
5. A plastic bag according to one of claims 1 to 4, characterized in that the suspension string (11) penetrates the wall (3) of the bag by way of two passages (12, 13) which closely surround the suspension string (11).
6. A plastic bag according to claim 3, characterized in that in the vicinity of the seam (10), the plastic bag (1) is gathered by means of the suspension string (11) and in that the gathering (16) is fixed by means of the suspension string (11) being knotted (17) outside the plastic bag.
7. A plastic bag according to one of claims 1 to 6, characterized in that the seam (10) and a longitudinal weld (2) of the plastic bag (1) extend at right angles (angle W) relative to each other.

#### Revendications

1. Sachet en feuille pour articles d'hygiène, en particulier pour des tampons à démaquiller empilés (7), constitué d'un boyau en feuille pour former une paroi de sachet sensiblement cylindrique (3) dont les deux extrémités (extrémité inférieure 4, extrémité supérieure 8) sont fermées, un cordon de suspension (11) pour le sachet (1) étant disposé à l'extrémité supérieure (8) et un orifice de prélèvement (perforation circulaire 6) étant disposé de préférence dans la zone de l'extrémité inférieure (4), la fermeture au niveau de l'extrémité supérieure (8) étant formée par une soudure linéaire (soudure de feuille 10) qui s'étend transversalement à l'axe longitudinal (9) du sachet et qui réunit les zones de paroi du sachet qui sont opposées par rapport à la soudure, caractérisé en ce que le cordon de suspension (11) s'étend à travers le sachet (1) sous la soudure (10), de sorte qu'il traverse la paroi (3) du sachet depuis l'extérieur sous la soudure (10) et s'étend à l'intérieur du sachet entre les zones opposées de paroi du sachet.
2. Sachet en feuille selon la revendication 1, caractérisé en ce que la soudure est conçue sous la forme d'une soudure de feuille (10).
3. Sachet en feuille selon la revendication 1 ou 2,

caractérisé en ce que le cordon de suspension (11) traverse le sachet (1) parallèlement à la soudure (10).

4. Sachet en feuille selon la revendication 3, caractérisé en ce que le cordon de suspension (11) traverse la paroi (3) du sachet à une distance (a) de 1 à 5 mm audessous des points extrêmes (14, 15) de la soudure (10).
5. Sachet en feuille selon l'une des revendications 1 à 4, caractérisé en ce que le cordon de suspension (11) traverse la paroi (3) du sachet par deux orifices de passage (12, 13) qui entourent au plus près le cordon de suspension (11).
6. Sachet en feuille selon la revendication 3, caractérisé en ce que le sachet en feuille (1) est plissé (16) dans la zone de la soudure (10) au moyen du cordon de suspension (11), et le plissage (16) est arrêté en nouant (17) le cordon de suspension (11) situé à l'extérieur du sachet en feuille.
7. Sachet en feuille selon l'une des revendications 1 à 6, caractérisé en ce que la soudure (10) et une soudure longitudinale (2) du sachet en feuille (1) forment un angle droit (angle W) l'une par rapport à l'autre.



BEST AVAILABLE COPY